

Aus der entomologischen Welt.

Von P. Kuhn.

Nachrichten aus unserem Leserkreise, besonders vom Ausland, sind jederzeit willkommen.

I. Totenliste.

Am 17. I. d. J. verschied in Berlin der Lepidopterologe Friedrich Thureau im 69. Lebensjahre. Am 13. VII. 1843 zu Heiligenbeil in Ost-Preußen geboren, erwählte er sich den Lehrerberuf und war jahrelang städtischer Lehrer in Ost-Preußen. Später wechselte er seinen Beruf und wurde Lithograph. Als er dann nach Berlin übersiedelte, war er 18 Jahre lang am Museum für Naturkunde tätig. Als spezieller Kenner der Geometriden war er besonders bemüht, die Biologie aller um Berlin vorkommenden Arten festzustellen. 1897 publizierte er sein „Verzeichnis der um Berlin vorkommenden Macrolepidopteren“, 1903 einige Arbeiten über „Neue Rhopaloceren aus Ost-Afrika“. — Im Herbst 1912 starb in Trient der städtische Lehrer B. Marchi, der sich um die Erforschung der Tiroler Lepidopterenfauna in hohem Maße verdient gemacht hat. Er publizierte „I Ropaloceri del Trentino“. — Am 27. I. d. J. verstarb in Dortmund im 68. Lebensjahre unser Mitglied Wilh. Möllenkamp, bekannt als guter Kenner und eifriger Sammler der Lucaniden; seine Sammlung, die an Typen, seltenen Arten und besonders an ausgesucht schönen und großen Stücken sehr reich ist, steht zum Verkauf. — Am 1. XII. 12 starb in San Bernardino (Californien) der amerikanische Lepidopterologe W. G. Wright. Sein Hauptwerk „Butterflies of the West Coast“ erschien 1905. — Am 20. XII. 12 verstarb, 86 Jahre alt, der frühere Präsident der American Microscopical Society in New Rochelle, Prof. Jonathan Hyatt, bekannt durch seine Arbeiten über Anatomie der Insekten. — Am 12. XI. 12 starb der bekannte Dipterologe Dr. J. Schnabl. 1887–90 erschien in St. Petersburg sein Hauptwerk „Contributions à la faune diptérologique“, außerdem veröffentlichte er noch zahlreiche kleinere dipterologische Arbeiten in deutscher, polnischer und französischer Sprache. — Am 2. XI. 12 starb in Tyngsboro (Mass.) der nordamerikanische Coleopterologe Frederick Blanchard. Am 20. VIII. 1843 in Lowell geboren, erwählte er sich später das Bankfach als Lebensberuf. Wenn er auch nur wenig publizierte — *Canthon* and *Phanaeus* of U. S. A., Revision of the *Cardiophorus* of North America — so hat er doch sein reiches entomologisches Wissen durch ausgedehnten Briefwechsel mit seinen entomologischen Freunden der Wissenschaft nutzbar gemacht. — Im Alter von 82 Jahren verschied am 5. II. d. J. in South Norwood der Lepidopterologe Thomas Boyd. Seine reiche Sammlung erbt sein

Vetter W. C. Boyd. — Durch den Tod des Oberlehrers a. D. Julius Gerhardt, der am 18. XI. 12 in Liegnitz im 86. Lebensjahre verschied, erlitt die schlesische Coleopterologie einen schweren Verlust. Geboren am 8. I. 1827 in Buschwald, Kreis Hirschberg in Schlesien, wurde er schon in seiner Jugend durch seinen Vater, einen einfachen Schumacher und begeisterten Naturfreund, auf die Beobachtung des Pflanzen- und Insektenlebens hingewiesen. Besonders war es zuerst die Pflanzenwelt seiner landschaftlich so schönen und reichen Heimat, die ihn zum Studium begeisterte und die er auf seinen botanischen Exkursionen zu erforschen suchte. Schon als zwölfjähriger Knabe besaß er ein Herbarium von über 200 selbst gesammelten und bestimmten Pflanzen. Als er 1848 anfang sich auch mit Coleopterologie zu beschäftigen, kamen ihm seine botanischen Kenntnisse beim Aufsuchen seltener Arten sehr zustatten. Als Hauptwerk seines Lebens kann wohl das „Verzeichnis der Käfer Schlesiens“ bezeichnet werden, dessen dritte Auflage 1910 erschien. Seine zahlreichen kleinen coleopterologischen Arbeiten erschienen aufser in der Deutsch. Ent. Zeitschr. in der Zeitschrift für Entomologie, Organ des Vereins für schlesische Insektenkunde. 3 schlesische Pflanzenarten und 7 Käferarten tragen seinen Namen. Seine umfangreichen Sammlungen — 8000 Arten in mehr als 120 000 Stück — sind testamentarisch in den Besitz der Hedwigschule in Liegnitz übergegangen, die auch seine reichhaltige Bibliothek erhielt.

II. Personalien.

Am British Museum (Natural History) in London wurde C. J. Gahan zum Kustos für Entomologie ernannt. — An der Universität Wien hat sich Dr. E. R. Neresheimer für Zoologie habilitiert.

* * *

Wo ist die Frölichsche Sammlung geblieben?

Nach Hagen, Bibliotheca Entomologica, war Jos. Aloys Frölich Physikus in Ellwangen in Württemberg. Er hat 3 Arbeiten veröffentlicht:

1. Bemerkungen über einige seltene Käfer aus der Insektensammlung des Herrn Rudolph in Erlangen (Naturforscher 1792 und 1802),
2. Kritisches Verzeichnis der österreichischen Schneckenkäfer (*Saperda*) (ebenda 1793), und
3. Neue Gattungen und Arten von Käfern (ebenda 1799).

Wie mit so manchen alten Sammlungen geht es auch hier. Vergeblich bemüht man sich, festzustellen, wo diese Sammlung

geblieben ist. Vielleicht ist es da möglich, daß irgend ein Mitglied der D. E. G. oder einer ihrer Freunde etwas darüber weiß. Für jeden Hinweis wäre ich sehr dankbar.

Dr. phil. Heinrich Kuntzen,
Kgl. zoolog. Museum Berlin.

Rezensionen und Referate.

In dieser Rubrik finden im allgemeinen die Besprechungen von Büchern Aufnahme, welche der Redaktion zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden und von welchen der Bibliothek der Gesellschaft ein Exemplar für die Besprechung überwiesen wird.

Hans Blunck, Das Geschlechtsleben des *Dytiscus marginalis* L. II. Teil. Die Eiablage. 22 S. Mit 2 Figuren im Text. Sonderabdruck aus „Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie“ Bd. CIV, Heft 1. Leipzig, W. Engelmann, 1913.

Schnell ist auf des Verfassers erste Arbeit über die Begattung von *Dytiscus marginalis* L. eine zweite gefolgt, die sich ausschließlich mit der Eiablage dieses Käfers beschäftigt. Der Autor ist bei seinen Untersuchungen zu manchen so allgemein interessierenden Resultaten gekommen, daß es wohl angebracht erscheint, auch dieser Arbeit durch ein eingehenderes Referat gerecht zu werden.

Die Eiablage von *Dytiscus marginalis* fällt in das Frühjahr und ist von der Witterung und dem damit zusammenhängenden Einsetzen des Pflanzenwuchses abhängig. Die ersten Eier wurden am 29. Februar 1912 festgestellt. Der einmal aufgenommene Legetrieb, der bereits Ende März sein Intensitätsmaximum erreicht, dauert durch die Monate April, Mai und Juni, wenn auch langsam abklingend, an und erreicht in der ersten Hälfte des Juli sein Ende. Die ersten Larven schlüpfen im April.

Die Ansicht Steins, daß alle Insekten bereits beim Auschlüpfen aus der Puppe legereife Eier tragen, trifft bei *Dytiscus* (und wohl auch bei vielen anderen Käfern) nicht zu. „Käfer, welche soeben das Puppenlager verlassen haben, besitzen gänzlich unentwickelte Ovarien, die als dünne, farblose Stränge in dem Corpus adiposum und im Tracheengewirr fast verschwinden.“ Von einer Dotterbildung ist bei frischgeschlüpfen Exemplaren keine Rede. In den einzelnen Eiröhren wurden höchstens 4 in Ei- und Nährfach gegliederte Kammern festgestellt. Selbst nach den ersten Begattungen (Anfang September), wenn die Tiere bis zu zwei Monaten alt sind, hat die Dotterproduktion noch nicht eingesetzt. Sie nimmt ihren Anfang erst im dritten Lebensmonat unter gleichzeitiger Steigerung der Kammerzähl (in jeder Röhre 11 bis 13)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Kuhnt Paul

Artikel/Article: [Aus der entomologischen Welt. 226-228](#)